

ProLog

Dysphagie Symposium

**Innovative
Therapieansätze**

in Köln und online

3. November 2025

ABSTRACTS





Prof. Dr. Maggie-Lee Huckabee

Distinguished Professor, University of Canterbury (NZL)

Kurzvita

Prof. Dr. Maggie-Lee Huckabee ist Distinguished Professor an der School of Psychology, Speech & Hearing an der University of Canterbury, Neuseeland. Sie hat das Rose Centre for Stroke Recovery and Research und das Swallowing Rehabilitation Research Laboratory mitgegründet und leitet beides nun als Direktorin. Zudem ist sie klinische Gründungsdirektorin von Swallowing Technologies Ltd.

Prof. Huckabee ist Mitglied der European Society for Swallowing and Swallowing Disorders und Ehrenmitglied der griechischen Gesellschaft für Sprachtherapie. Akademisch war sie u. a. Gastprofessorin an der KU Leuven und ist Honorary Associate Professor an der University of Otago. Sie ist seit 2000 an der University of Canterbury tätig, wo sie seit 2022 als Distinguished Professor berufen ist.

Zudem war sie Teil des Christchurch Neurotechnology Research Programms und des New Zealand Brain Research Institute. Ihre Arbeit ist interdisziplinär zwischen Forschung, klinischer Anwendung und Medizintechnik verankert.

Greater Specificity Leads to Greater Rehabilitation Options for Neurogenic Dysphagia

(Englischer Vortrag, es wird ein Skript auf Deutsch zur Verfügung gestellt)

Keynote, 9:20–10:00 Uhr

In der Vergangenheit wurde das Schlucken primär als „Reflex“ betrachtet. Entsprechend lag der Fokus in der Dysphagiarehabilitation – insbesondere bei neurologisch bedingten Schluckstörungen – lange Zeit auf kraftsteigernden Maßnahmen (Strength-Training). Dieser breit gefächerte Ansatz kann für bestimmte Patientinnen und Patienten hilfreich sein, adressiert jedoch häufig nicht gezielt die zugrunde liegenden Defizite in der motorischen Kontrolle, die mit verschiedenen neurologischen Erkrankungen einhergehen.

Mit der zunehmenden Erkenntnis über die Rolle kortikaler Netzwerke in der Modulation der motorischen Schluckkontrolle entwickeln sich Rehabilitationsansätze weiter – hin zu einer skill-orientierten Therapie (Skill-Training), die die motorische Präzision in den Mittelpunkt stellt.

Das Skill-Training in der Dysphagietherapie zielt auf die Verbesserung der Feinabstimmung und Koordination der Schluckbewegungen, weniger auf den Aufbau von Muskelkraft. Das BiSSkApp-Gerät (Biofeedback in Strength and Skill App) wurde entwickelt, um visuelles Feedback während des Schluckens bereitzustellen. Es unterstützt sowohl kraftbasierte Übungen als auch die gezielte Förderung der kortikalen Kontrolle der Schluckmotorik.

In diesem Vortrag werden die konzeptionellen Grundlagen des schlucktherapeutischen Trainings bei neurologischen Erkrankungen erläutert und der fähigkeitsorientierte Therapieansatz vorgestellt, der durch den Einsatz des BiSSkApp-Geräts ermöglicht wird.



Björn Degen-MacDonald

Clinical Specialist

Kurzvita

Björn Degen-MacDonald ist Clinical Specialist bei der Firma Phagenesis in Österreich. Zuvor war er in verschiedenen Settings als Logopäde tätig. Dabei war er auf die Diagnostik und Therapien von Dysphagien spezialisiert.

Pharyngeale Elektrostimulation – Wirkmechanismen und aktuelle Evidenz

Vortrag 2, 11:10–11:50 Uhr

Welche therapeutischen Potenziale bietet die pharyngeale Elektrostimulation – und für welche PatientInnen eignet sie sich?

In diesem Vortrag werfen wir einen praxisnahen Blick auf die Wirkmechanismen, Behandlungsparameter und aktuelle Studienlage zu dieser innovativen Therapieoption bei neurogener Dysphagie.

Anhand konkreter Fallbeispiele wird gezeigt, wie die Methode eingesetzt werden kann und welche Überlegungen für eine differenzierte Indikationsstellung von Bedeutung sind.

Dieser Vortrag richtet sich an LogopädInnen, die ihr therapeutisches Repertoire evidenzbasiert erweitern und neue Impulse für die Dysphagietherapie gewinnen möchten.



Prof. Dr. Stefanie Duchac

Professorin für Logopädie

Kurzvita

Prof. Dr. Stefanie Duchac ist seit 2018 Professorin für Logopädie an der SRH Hochschule für Gesundheit, Campus Karlsruhe. Vor und nach ihrer Promotion 2016 konnte sie langjährige Erfahrung als klinisch-wissenschaftliche Logopädin vor allem im Bereich der Dysphagien sammeln.

Seit 2019 ist sie ehrenamtlich im Vorstand der Europäischen Gesellschaft für Schluckstörungen (ESSD). Sie ist Initiatorin eines Dysphagie-Mentorship-Programms sowie Mitbegründerin des ersten deutschsprachigen Podcasts über Schluckstörungen (IssNix!). Sie gibt regelmäßig Seminare und Workshops und begleitet außerdem Führungskräfte und Teams in der Weiterentwicklung vorrangig im Kontext des Dysphagie-Managements.

Als Business-Coach kombiniert sie hier Fachwissen mit Elementen der Persönlichkeitsentwicklung. Neben Aktivitäten als Herausgeberin und Autorin von Fachliteratur ist ihr wichtig, das Thema „Schluckstörungen und Genuss“ auch in der Öffentlichkeit zur Sprache zu bringen, unter anderem als Keynote-Speakerin (TEDx). Ihre Mission ist es, aktiv Genussmomente zu schaffen: für Betroffene mit Schluckstörungen – für Dysphagie-Fachkräfte – für Menschen.

Entscheiden zwischen Risiko und Ressource: Evidenzbasierte Praxis neu gedacht

Vortrag 3, 11:50–12:30 Uhr

Therapeutische Entscheidungen sind mehr als eine Anwendung von Wissen – sie entstehen im Spannungsfeld von Evidenz, Risiko und Ressource. In der Praxis der Dysphagietherapie heißt das: Entscheidungen betreffen nicht nur Methoden, sondern auch Menschen. Dieser Vortrag beleuchtet, wie klinische Entscheidungen entstehen – bewusst oder unbewusst –, welche Rolle interne (Erfahrung, Intuition, Werte) und soziale Evidenz (Patient:innenwünsche, Beziehungsgestaltung) spielen und welche inneren und äußeren Faktoren Entscheidungsprozesse beeinflussen.

Im Zentrum steht die Frage: Wie lassen sich Wissen, Erfahrung und Beziehung systematisch in Entscheidungsstrategien überführen? Der Vortrag bietet Impulse zur Reflexion der eigenen Entscheidungspraxis – und stellt Strategien vor, die helfen, Unsicherheiten zu begegnen, Verantwortung zu teilen und Entscheidungen transparent zu gestalten.



Prof. Dr. Stefanie Duchac

Professorin für Logopädie

Kurzvita

Prof. Dr. Stefanie Duchac ist seit 2018 Professorin für Logopädie an der SRH Hochschule für Gesundheit, Campus Karlsruhe. Vor und nach ihrer Promotion 2016 konnte sie langjährige Erfahrung als klinisch-wissenschaftliche Logopädin vor allem im Bereich der Dysphagien sammeln.

Seit 2019 ist sie ehrenamtlich im Vorstand der Europäischen Gesellschaft für Schluckstörungen (ESSD). Sie ist Initiatorin eines Dysphagie-Mentorship-Programms sowie Mitbegründerin des ersten deutschsprachigen Podcasts über Schluckstörungen (IssNix!). Sie gibt regelmäßig Seminare und Workshops und begleitet außerdem Führungskräfte und Teams in der Weiterentwicklung vorrangig im Kontext des Dysphagie-Managements.

Als Business-Coach kombiniert sie hier Fachwissen mit Elementen der Persönlichkeitsentwicklung. Neben Aktivitäten als Herausgeberin und Autorin von Fachliteratur ist ihr wichtig, das Thema „Schluckstörungen und Genuss“ auch in der Öffentlichkeit zur Sprache zu bringen, unter anderem als Keynote-Speakerin (TEDx). Ihre Mission ist es, aktiv Genussmomente zu schaffen: für Betroffene mit Schluckstörungen – für Dysphagie-Fachkräfte – für Menschen.

Entscheiden mit System – Künstliche Intelligenz im therapeutischen Alltag: Herausforderung, Hürde oder Hilfe

Vertiefung Präsenz & online, 14:00–15:30 Uhr

Wie verändert Künstliche Intelligenz unsere Entscheidungsfindung im therapeutischen Alltag? In dieser Vertiefung erkunden wir, wie generative künstliche Intelligenz in der Dysphagietherapie eingesetzt werden kann – als Impulsgeber, Entscheidungshilfe oder Reflexionspartner. Dabei geht es nicht nur um Anwendung, sondern auch um eine kritische Auseinandersetzung mit Fragen nach Verantwortung, Transparenz und menschlicher Haltung. Die Teilnehmenden erhalten Einblick in konkrete Anwendungsmöglichkeiten, KI-generierte Fallszenarien und ethische Reflexionsfragen. Im Zentrum steht die Frage: Welche Rolle kann – und soll – KI in einer evidenzbasierten, personenzentrierten Therapie spielen? Der Workshop verknüpft Aufklärung, Live-Demonstrationen und interaktive Reflexionsübungen mit einem bewussten Blick auf Chancen und Grenzen dieser neuen Ressource im Dysphagie-Management.



Dr. Ulrike Frank

Dipl.-Patholinguistin, PhD

Kurzvita

Mehrjährige Tätigkeit in der neurologischen Rehabilitation in Deutschland und der Schweiz. Schwerpunkte: Frührehabilitation, Dysphagie und Trachealkanülenmanagement.

Promotionsthema: Interdisziplinäres Trachealkanülenmanagement. Praxisbegleitende Weiterbildung u.a. in den Bereichen F.O.T.T., Bobath-Therapie, Basale Stimulation, P.N.F., Affolter-Therapie, Therapie bei Laryngektomie, Therapie bei Sprechapraxie.

Seit 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Potsdam. Lehr- und Forschungstätigkeit zu Dysphagie und sprechmotorischen Störungen.

Seit 2009 Aufbau und Leitung des interdisziplinären Swallowing Research Lab an der Universität Potsdam (www.uni-potsdam.de/swallow).

Seit 1999 Leitung von Fortbildungen zur interdisziplinären Dysphagie-therapie und Diagnostik und Therapie bei Sprechapraxie. Diverse Publikationen, Vorträge und Workshops zu diesen Themen.

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte:

- Atem-Schluck-Koordination bei Gesunden und bei Patienten mit Dysphagie und respiratorischen Erkrankungen
- Effekte atemtherapeutischer Interventionen auf die Schluckfunktion bei Patienten mit Dysphagie
- Einsatz von Biofeedbackverfahren in der Dysphagietherapie
- Entwicklung und Validierung von Diagnostik- und Therapieverfahren für Dysphagiepatienten mit und ohne Trachealkanülen

Intensity matters! „Skill- und strength-training“ in der Therapieplanung für Menschen mit Dysphagie

Vertiefung online, 14:00–15:30 Uhr

Dieser Beitrag bietet eine Vertiefung zum Vortrag „Greater Specificity Leads to Greater Rehabilitation Options for Neurogenic Dysphagia“. Die Konzepte „Skill training“ und „strength training“ bieten eine sinnvolle Grundlage für eine spezifische Therapieplanung für Menschen mit Dysphagie.

Aber wie kann die Wirksamkeit der Therapie vor diesem Hintergrund durch ein hochfrequentes und ausreichend herausforderndes („Intensity matters“!) Übungsangebot erhöht werden? Wie kann das therapeutische Angebot variabel angeboten werden und welche Art von Feedback sollte eingebunden werden?

Diese Fragen werden im Vertiefungsworkshop diskutiert und anhand konkreter Beispiele für die Umsetzung in der Therapieplanung verdeutlicht.



Mirjam Miczka-Roth

Dipl.-Oecotrophologin

Kurzvita

Geboren 1972 in Bonn-Bad Godesberg, ist Mirjam Miczka-Roth Diplom-Oecotrophologin und Diabetesassistentin DDG. Sie studierte Oecotrophologie mit dem Schwerpunkt Ernährungswissenschaften an der Universität Bonn und schloss ihr Studium 1997 erfolgreich ab.

Ihre berufliche Laufbahn begann in der AOK-Klinik Bad Ems, einer Fachklinik für Prävention und Rehabilitation, wo sie bis 2002 tätig war. Seitdem arbeitet sie als Ernährungs- und Diabetestherapeutin am Marien-Krankenhaus Bergisch Gladbach – zunächst im Geriatrischen Reha-Zentrum Reuterstraße (bis 2008), anschließend in der ambulanten orthopädischen Reha Marienberg und seit 2016 im Rahmen der GFO-Kliniken Rhein-Berg.

Sie ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), des Berufsverbands Oecotrophologie (VDOe) sowie des Verbands der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland (VDBD).

Mangelernährung bei Dysphagie: Ursachen, Risiken und Behandlungsstrategien

Vortrag 1, 10:00–10:40 Uhr

Eine Dysphagie als Folge von neurologischen oder onkologischen Erkrankungen im HNO-Bereich kann zu Mangelernährung führen, da die Nahrungsaufnahme beeinträchtigt wird.

Schwierigkeiten beim Schlucken führen dazu, dass nicht genügend Kalorien und Nährstoffe aufgenommen werden, was nicht selten einen massiven Gewichtsverlust zur Folge hat. Damit einhergehend kann es zu einer Schwächung des Immunsystems, Muskelabbau, Knochenabbau und vielfältigen anderen gesundheitlichen Problemen kommen.

Es ist wichtig, Mangelernährung durch validierte Screening-Verfahren frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Durch das Zusammenspiel von Schlucktherapie, einer individuellen Ernährungstherapie, der Anpassung der Kost an die Bedürfnisse der Betroffenen und bei Bedarf auch den Zusatz von Ergänzungsnahrung können die Risiken jedoch minimiert und die Lebensqualität verbessert werden.



Tanja Penz

Logopädin



Kurzvita

Tanja Penz diplomierte 2001 an der Akademie für den logopädisch-phoniatrisch-audiologischen Dienst in Innsbruck. In den Jahren 2009 Abschluss zum Master of Science in Child Development und 2014 Master of Education in Child Development. Sie arbeitet seit 2001 als Logopädin an der Universitätsklinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen in Innsbruck, seit 2018 als Leitende Logopädin.

Sie hat Lehraufträge an der FH Gesundheit Tirol sowie an der Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems) und ist seit 2006 ständiges Mitglied des Vorstandes des Berufsverbandes logopädieaustria sowie seit 2014 Sprecherin der MTD-Landesgruppe Tirol (Dachverband der gehobenen medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe Österreichs).

Paradigmenwechsel Konsistenzanpassung: ist Andicken wirklich sinnvoll?

Abschlussvortrag, 16:00–16:30 Uhr

Im wissenschaftlichen Diskurs wird zunehmend hinterfragt, ob und warum Konsistenzanpassungen in der Ernährung empfohlen werden sollten.

In diesem Vortrag werden die Auswirkungen entsprechender Maßnahmen auf den Schluckakt und die Ernährungssituation analysiert. Dabei erfolgt eine Gegenüberstellung: Für welche PatientInnengruppen – z. B. Menschen mit neurologischen Erkrankungen versus PatientInnen mit Kopf-Hals-Tumoren – sind welche Anpassungen sinnvoll und hilfreich? Und mit welchen Überlegungen lassen sich Empfehlungen zu geeigneten Konsistenzstufen fundiert treffen?

Ein besonderer Fokus liegt auf der Abwägung zwischen therapeutischem Nutzen, Lebensqualität und der Frage, wann langfristige Konsistenzänderungen oder gar die Indikation für eine Ernährungssonde in Betracht gezogen werden sollten.

In Zusammenhang mit Konsistenzanpassungen wird auch das International Dysphagia Diet Standardisation Initiative (IDDSI)-System thematisiert. Anhand eines kurzen Erfahrungsberichts aus dem Landeskrankenhaus/den Universitätskliniken Innsbruck wird gezeigt, wie IDDSI dort in der Praxis eingesetzt wird – in der Küche, bei der FEES (Flexible Endoskopische Evaluation des Schluckens) sowie in der PatientInnen- und Angehörigenbildung.



Hans Schwegler

Dipl.-Logopäde

Kurzvita

Hans Schwegler absolvierte nach der Primarlehrerausbildung und einigen Jahren Berufspraxis das Logopädie-Studium in Zürich. Ab 1990 arbeitete er zuerst in der Phoniatrie des Kantonsspitals Luzern, schwerpunktmäßig im Bereich der Stimmtherapien. Seit 1995 ist er im Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil tätig. Sein logopädisches Arbeitsfeld verlagerte sich zunehmend auf die Diagnostik und Therapie der Dysphagien, wobei immer häufiger tracheotomierte und invasiv beatmete Patient:innen hinzukamen. Er arbeitet im Intensiv-/Akutbereich, in der Rehabilitation wie auch im ambulanten Bereich. Auf der Intensivstation ist die multiprofessionelle Betreuung der Weaningpatient:innen ein wichtiger Teil der Arbeit.

Seit 2005 gibt er sein Wissen im Trachealkanülenmanagement in Kursen, Vorträgen und Schulungen im deutschsprachigen Raum weiter. Er ist Autor des Buches „Trachealkanülen-Management – in sicheren Schritten Richtung Dekanülierung“, das im Schulz-Kirchner Verlag 2022 in der 4. Auflage erschienen ist (gegenüber der überarbeiteten und erweiterten 3. Auflage 2020 unverändert).

Innovation und Engagement im frühen Trachealkanülen-Management lohnen sich – mehrfach!

Vertiefung online, 14:00–15:30 Uhr

Ein gezieltes, frühzeitiges Trachealkanülenmanagement bietet auf der Intensivstation große Potenziale für die Lebensqualität beatmeter PatientInnen. Durch einen aktiven Fokus auf mündliche Kommunikation und Oralisierung können auch unter invasiver Beatmung wichtige Rehabilitationsschritte eingeleitet werden.

Diese Vertiefung beleuchtet die praktischen Möglichkeiten und positiven Effekte eines frühzeitigen Entcuffens der Trachealkanülen mit den verschiedenen Möglichkeiten der Leckage-Beatmung. Ebenso steht die gezielte Anwendung von Trachealkanülen mit subglottischer Absaugmöglichkeit im Fokus – insbesondere im Hinblick auf Sekretmobilisation, Kommunikationsförderung und das Schlucken. Denn neben den Fortschritten für PatientInnen lassen sich durch ein strukturiertes Vorgehen auch Beatmungs- und Intensivtage reduzieren, potenzielle Komplikationen vermeiden und langfristig Kosten senken. Die Vertiefung richtet sich an Fachkräfte der Logopädie und Dysphagie-therapie, die neue Einblicke in die Versorgung tracheotomierter PatientInnen erhalten möchten.



Jana Sobo

*Logopädin, sektorale Heilpraktikerin,
Intensivkrankenschwester*



Julia Dürr

Logopädin, Sängerin

Kurzvita Jana Sobo

Jana Sobo ist Intensivkrankenschwester, sektorale Heilpraktikerin und Logopädin. Ihre Schwerpunkte liegen in der Stimm- und Dysphagietherapie; sie war Dozentin für Stimme an einer Logopädieschule. Das OsLo-Konzept entwickelte sie vor über 15 Jahren gemeinsam mit zwei OsteopathInnen und gibt seitdem Seminare dazu.

Kurzvita Julia Dürr

Julia Dürr schloss 2018 ihre Logopädieausbildung ab. Sie ist außerdem Sängerin, Gesangslehrerin sowie Heilpraktikerin.

OsLo – ein interdisziplinärer Therapieansatz

Vertiefung Präsenz, 14:00-15:30 Uhr

Diese Vertiefung gibt einen praxisnahen Einblick in die Anwendung osteopathischer manueller Techniken in der Dysphagietherapie.

Im Fokus steht die Verbindung von Struktur und Funktion zur Verbesserung der Schluckfunktion. Vorgestellt werden direkte und indirekte Techniken zur Behandlung relevanter anatomischer Bereiche wie Kiefer, Hyoid, Kehlkopfstrukturen und umliegender Muskulatur, welche sich auch als Eigenübungen für Patienten eignen.

Ziel ist es, muskuläre Fehlspannungen zu erkennen und zu lösen sowie osteopathische Ansätze sinnvoll mit klassischen logopädischen Übungen zu verknüpfen. Dabei wird die Dysphagie nicht isoliert, sondern im funktionellen Zusammenspiel aller beteiligten Strukturen betrachtet.

Diese Vertiefung richtet sich an TherapeutInnen, die neue manuelle Techniken zur Behandlung funktioneller und organischer Schluckstörungen kennenlernen möchten.